



***Auf dem Weg zum Nutzungskonzept
Präsentation des Fördervereins
Mausoleum e.V.***

Kulturausschuss am 12.09.2018

Agenda

- 1. Unser Verein – Visionen, Ziele, Aufgaben**
- 2. Auf dem Weg zum Nutzungskonzept**
 - 2.1 Anspruchsgruppen**
 - 2.2 Die Umsetzung im Überblick**
 - 2.3 Festlegung der Bewertungskriterien**
 - 2.4 Ideensammlung**
 - 2.5 Auswertung der Ideensammlung**
- 3. Die nächsten Schritte**



1. Unser Verein – Visionen, Ziele, Aufgaben

Förderverein Mausoleum e.V.

- gegründet am 1. Februar 2007
- Neuausrichtung am 5. Mai 2015 mit
 - neuer Vereins- und Vorstandsstruktur(Vorstand: Dino Höll, Christel Heppner, Nicky Meißner, Mirko Kirschner, Ilija Hochmuth, Hanno Niemeyer)
- Neuausrichtung der Vereinsarbeit:
 - *Mitgliedergewinnung*
 - *Erlebbarkeit des Denkmals für breite Öffentlichkeit / Zugänglichkeit im Rahmen attraktiver Veranstaltungsangebote*
 - **Erhalt des Mausoleums / Entwicklung eines Nutzungskonzeptes** für das Mausoleum in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Dessau-Roßlau als Eigentümerin, den gesellschaftlichen Kräften und Vertretern der alternativen Projekte des Umfeldes und der Region

Öffentliche Vorstellung des neuen
Vorstandes am 07.05.2015

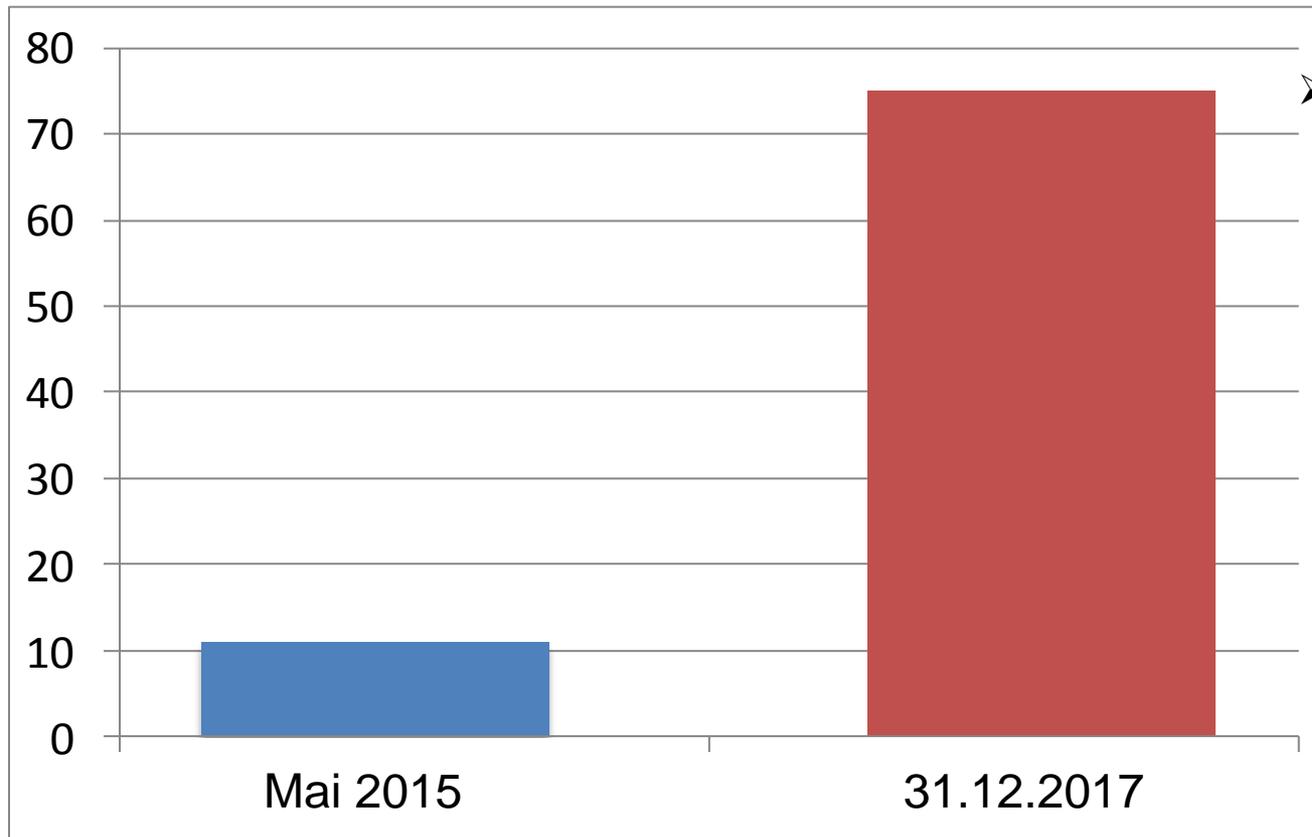


Das Mausoleum fasziniert
die Dessau-Roßlauer
und ihre Gäste.



7 **bisherige Ergebnisse**

Mitgliederentwicklung



kontinuierliche
Erweiterung
der Mitgliederbasis

Vision

Ziel

Aufgabe

Anspruchs-
gruppen

Umsetzung

Erhalt und Nutzungsperspektive für das Mausoleum als

- ***Bestandteil des historischen Erbes in der Welterberegion Dessau – Wittenberg***
- ***Perle und Blickfang im Stadtbild Dessau und dem Georgengarten***
- ***kultureller und touristischer Anziehungspunkt für Besucher der Region und die Bürger von Dessau-Roßlau***

Vision

Ziel

Aufgabe

Anspruchs-
gruppen

Umsetzung

Bereicherung des kulturellen Lebens durch

- **Substanzerhalt des baugeschichtlich bedeutenden Gesamtensembles „Mausoleum“**
- **Entwicklung eines gesellschaftlich anerkannten Nutzungskonzepts**
- **Gestaltung und Betrieb der Nutzungsalternative**

Vision

Ziel

Aufgabe

Anspruchs-
gruppen

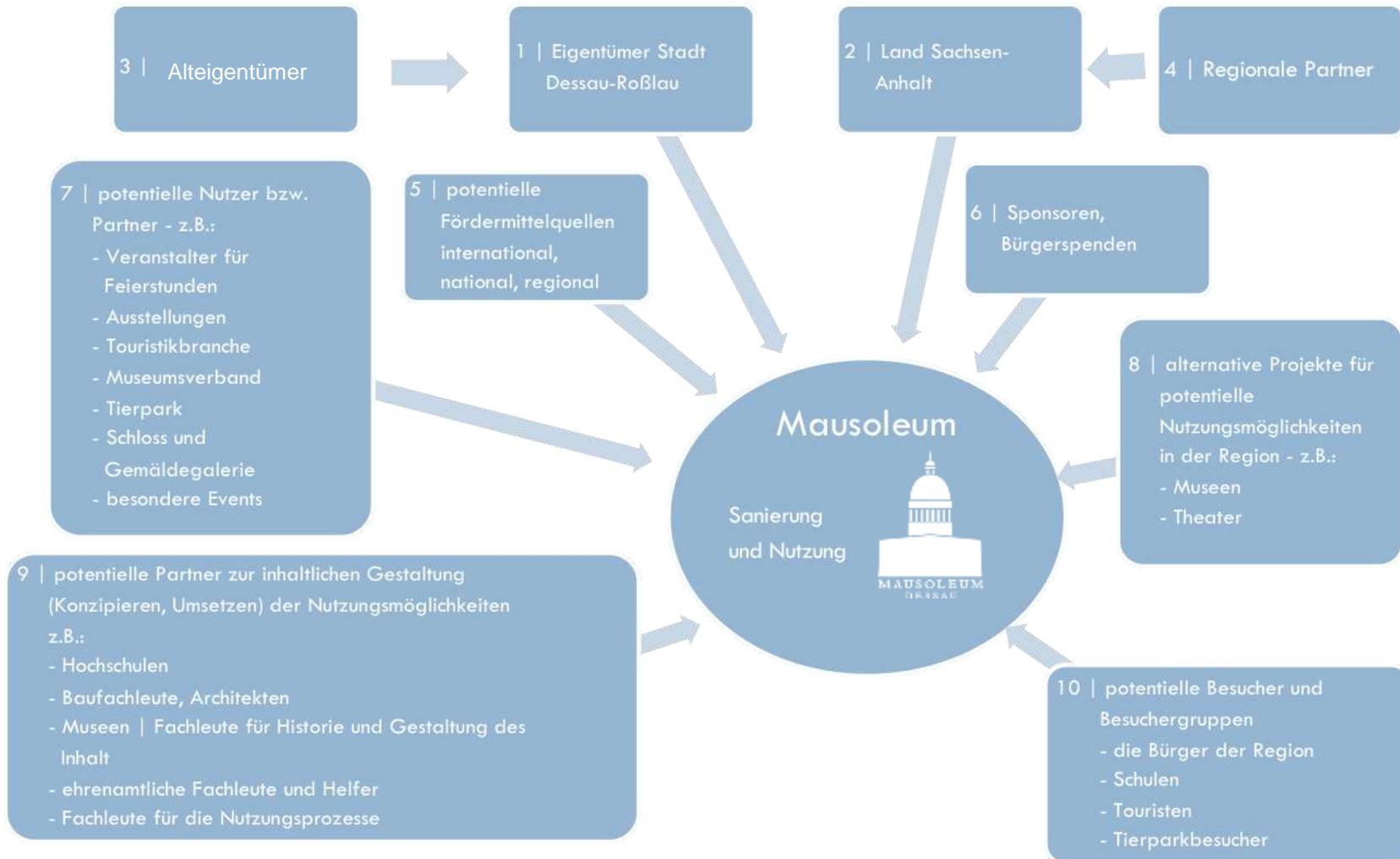
Umsetzung

- Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für das Mausoleum in enger Zusammenarbeit mit dem Eigentümer, den gesellschaftlichen Kräften und Vertretern der alternativen Projekte des Umfeldes und der Region.
- Kern der Aufgabe ist es, ergebnisneutral mögliche Nutzungsalternativen zu gewinnen und die optimale Alternative in Abhängigkeit von relevanten, anerkannten Bewertungskriterien zu identifizieren sie als Nutzungskonzept für die Entscheidung durch den Eigentümer aufzubereiten.

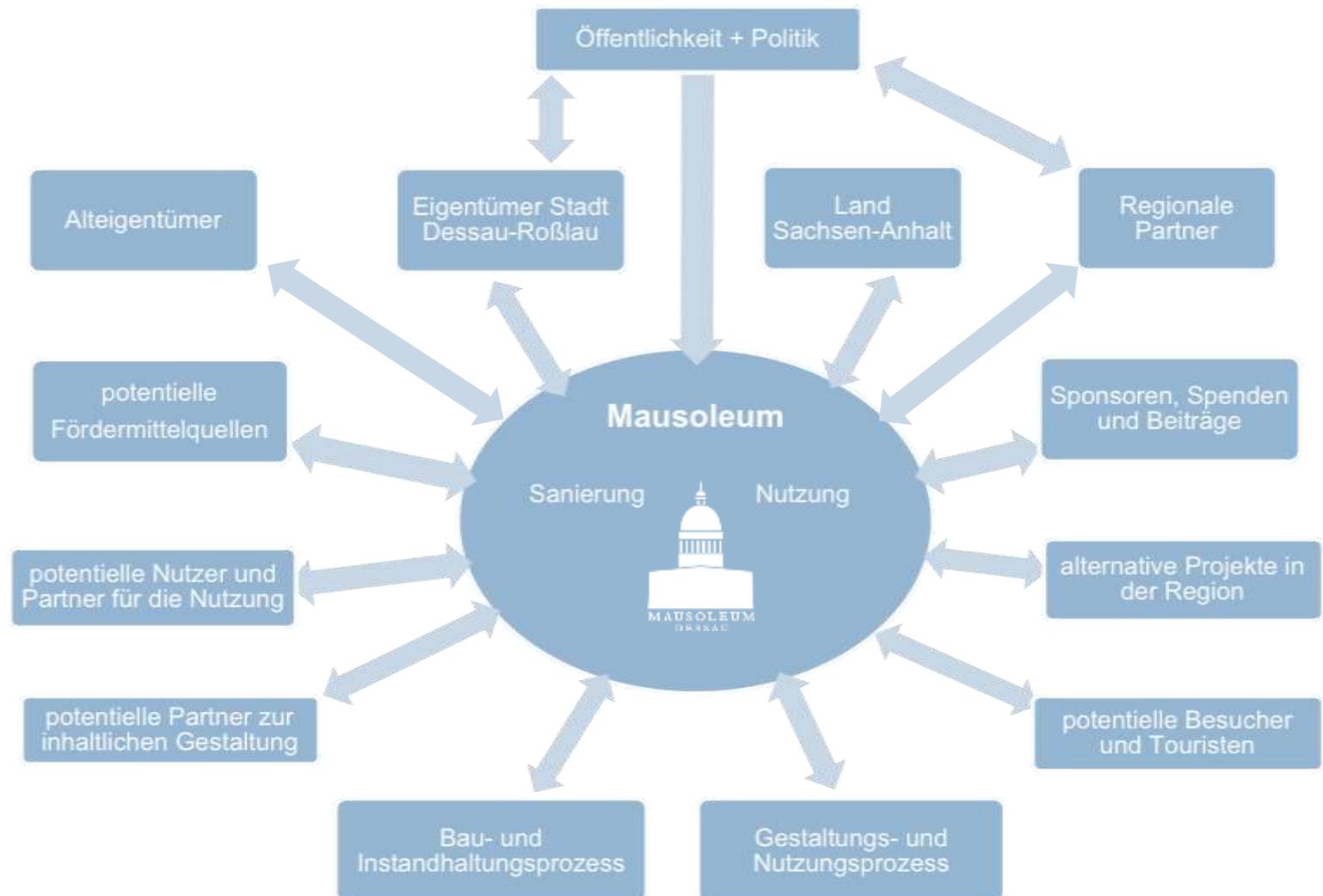
2. Auf dem Weg zum Nutzungskonzept

2.1 Anspruchsgruppen

Vision
Ziel
Aufgabe
Anspruchsgruppen
Umsetzung



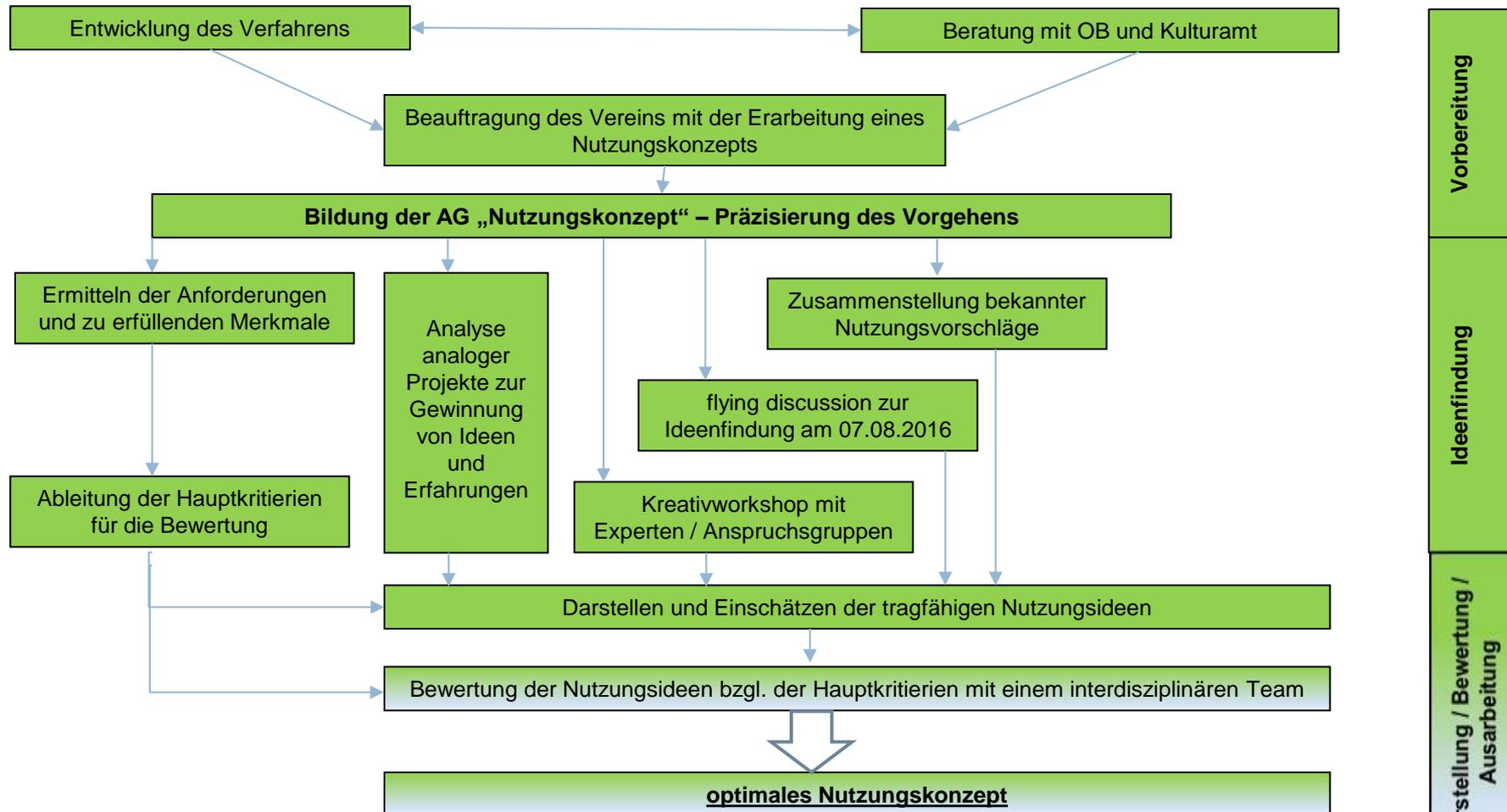
- Vision
- Ziel
- Aufgabe
- Anspruchsgruppen
- Umsetzung



2. Auf dem Weg zum Nutzungskonzept

2.2 Die Umsetzung im Überblick

Umsetzung / IST-Stand



2. Auf dem Weg zum Nutzungskonzept

2.3 Festlegung der Bewertungskriterien

Bewertungskriterien

Die AG „Nutzungskonzept“ in ihrer Sitzung am 14.06.2016 die Hauptkriterien für die Bewertung der Nutzungsalternativen verständigt:

I. Attraktivität der Nutzungsidee

- > Nutzungswert, Erlebniswert, Anziehungskraft, Ausstrahlung (regional / überregional)
- > Interesse/ Identifikationsfähigkeit in der Gesellschaft, bei Sponsoren usw.)
- > öffentliche Zugänglichkeit, breite (öffentliche) Nutzbarkeit, Nutzungsvielfalt
- > Auslastungschancen
- > Belebung des kulturellen Lebens
- > schrittweise Nutzung, Zwischennutzungsoption

II. Akzeptanz / Affinität in allen Einfluss- und Interessensfeldern bezüglich

- > Anspruchsgruppen: Öffentlichkeit, Eigentümer, Land, Politik, Gremien, Vereine, Alteigentümer
- > Integrationsfähigkeit in das Leitbild der Stadt und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept
- > Harmonisierbarkeit mit Tierpark, Georgengarten, Gartenreich, Weltkulturerberegion, alternativen Projekten (Museen, Wasserturm, Wasserburg etc.), historischer Verantwortung u.a.
- > Potenzial auf Partner für die Entwicklung, Umsetzung und den Betrieb der Nutzungslösung

III. Wirtschaftlichkeit

- > Erlöschancen, Wertschöpfung
- > Einsetzbarkeit ehrenamtlicher Kräfte
- > Nebeneinkünfte durch attraktive Sonderveranstaltungen
- > Synergien mit Ereignissen und Projekten aus dem Umfeld
- > Gewinnung von kostenoptimalen Betreibern und Partnern
- > Verhältnis von Erlös und Kostenblock

Bewertungskriterien

IV. Finanzierbarkeit

- > Beitrag zur Grundsanierung
- > Realisierung der entwickelten Nutzungslösung
- > notwendige bauliche Maßnahmen für die Nutzungslösung
- > Betrieb und die Erhaltung der Betriebszustandes
- > öffentliche Hand (Stadt, Land, EU)
- > Fördermittelquellen
 - > Sponsoren, Spender, Investoren
 - > Subventionsfähigkeit
- > ehrenamtliche immaterielle und materielle Leistungen
- > Entwicklung, Bau und Betrieb

V. Machbarkeit / Realisierbarkeit bezüglich

- > technischer Machbarkeit der materiellen Umsetzung
- > technisch-organisatorischer Machbarkeit des Betriebes, Personal für den Betrieb
- > Zeitbedarf für die Umsetzung
- > Denkmalschutz
- > fachlicher Voraussetzungen für die Entwicklung der Lösung
- > prozessübergreifender Verantwortlichkeit für die Realisierung

Bewertungskriterien

Auf Basis ihrer prozentualen Anteile wurden durch die Arbeitsgruppe am 15.07.2016 die jeweiligen Gewichtungsfaktoren für die Bewertungskriterien festgelegt.

Die ungewichtete Kriterienbewertung bei der Beurteilung der Nutzungsvarianten erfolgt auf Basis einer Punkteskala 1(gering) bis 5 (hoch).

<u>Bewertungsbeispiel</u>			
Merkmal	Wertigkeit (ungewichtet) auf Punkteskala 1- 5	Gewichts- faktor	Wertigkeit gewichtet
I. Attraktivität	5	0,3	1,50
II. Akzeptanz	5	0,2	1,00
III. Wirtschaftlichkeit	3	0,2	0,60
IV. Finanzierbarkeit	3	0,2	0,60
V. Machbarkeit	4	0,1	0,40
			Σ 4,1

2. Auf dem Weg zum Nutzungskonzept

2.4 Ideensammlung

Öffentliche Ideensammlung am 07.08.2016: „Unser Denkmal braucht Ideen!“

Inhalt / Ziel:

- Führungen und Möglichkeit für alle Interessierten, ihre Ideen für eine mögliche Nutzung in die Entwicklung eines künftigen Nutzungskonzeptes für das Mausoleum einzubringen
- gezielte Einladung an Dessau-Roßlauer Vereine

➤ **Auswertung / Publikumsmeinungen und -ideen**

Ideensammlung am 08.08.2019



MAUSOLEUM-IDEENFINDUNGS-CREATIV-WORKSHOP (CWS) am 29.10.2016

Inhalt / Ziel: - Einladung von 10-15 „Kreativköpfen“
 - Generierung weiterer Ideen / Nutzungsvorschläge

Moderation: Nicolas Perren / Carsten Thiemann

➤ *Brainstorming / Gruppendiskussion zur ungefilterten Ideensammlung*

Ungefiltert: Kreativworkshop im
Mausoleum am 29.10.2016



2. Auf dem Weg zum Nutzungskonzept

2.5 Auswertung der Ideensammlung

Bewertung der denkbaren Nutzungsszenarien

Beispiele:

Nutzungsidee LERNORT		Bewertung		
EXPERIMENTARIUM	Merkmal	Wertigkeit (ungewichtet) auf Punkte- skala 1-5	Gewichts- faktor	Wertigkeit gewichtet
	I. Attraktivität	3	0,3	0,9
	II. Akzeptanz	3	0,2	0,6
	III. Wirtschaftlichkeit	3	0,2	0,6
	IV. Finanzierbarkeit	3	0,2	0,6
	V. Machbarkeit	3	0,1	0,3
				3

Nutzungsidee LERNORT		Bewertung		
MUSEUM f. ZOOL. GÄRTEN	Merkmal	Wertigkeit (ungewichtet) auf Punkte- skala 1-5	Gewichts- faktor	Wertigkeit gewichtet
	I. Attraktivität	3	0,3	0,9
	II. Akzeptanz	4	0,2	0,8
	III. Wirtschaftlichkeit	2	0,2	0,4
	IV. Finanzierbarkeit	2	0,2	0,4
	V. Machbarkeit	3	0,1	0,3
				2,8

Zusammenfassung auf fünf Cluster:

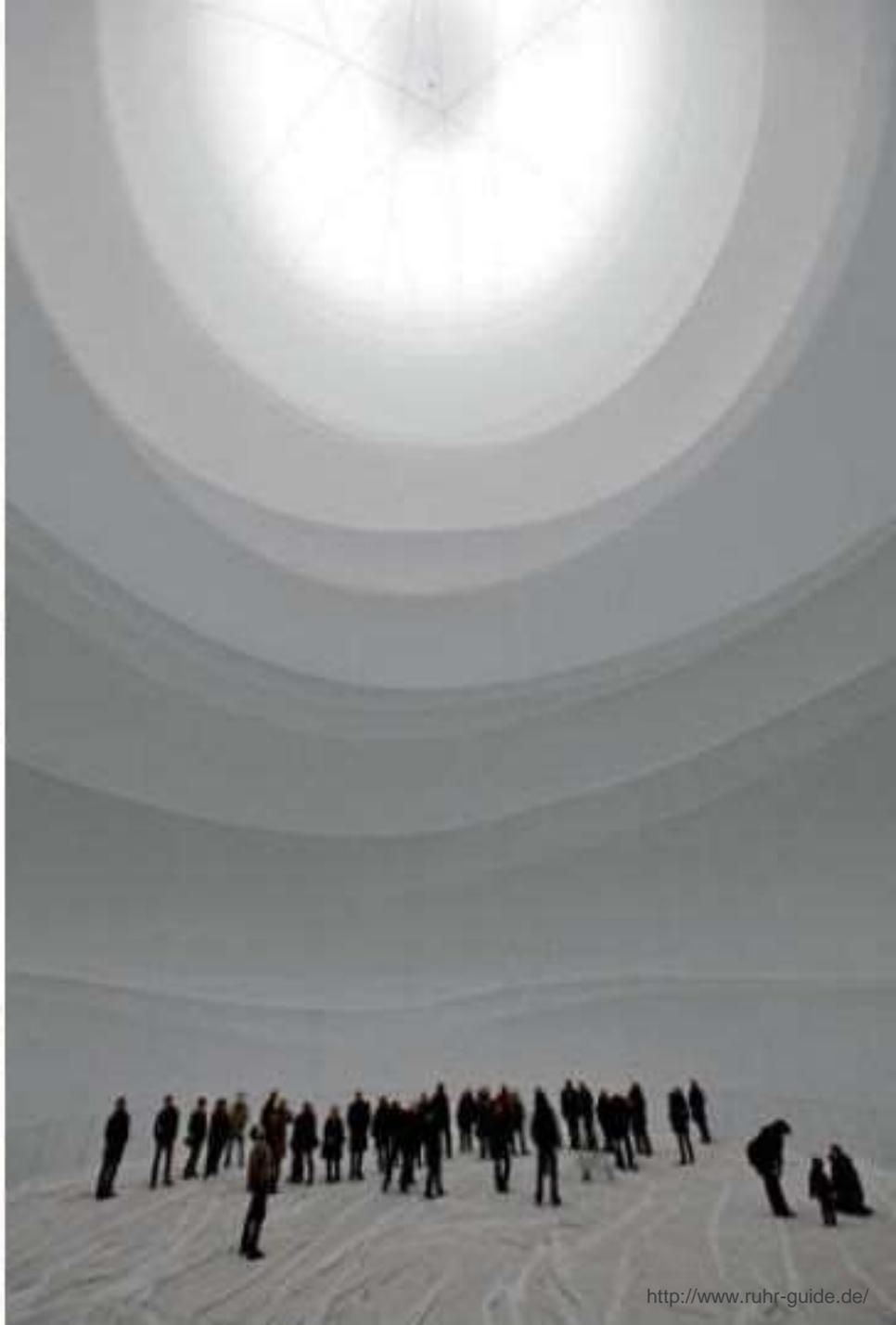
- 1 Raum für Kunst (mittelfristig bis dauerhaft)
- 2 Museale Nutzung (dauerhaft)
- 3 Veranstaltungen (kurzfristig)
- 4 Columbarium (dauerhaft)
- 5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment (dauerhaft)

Betrachtungsfelder:

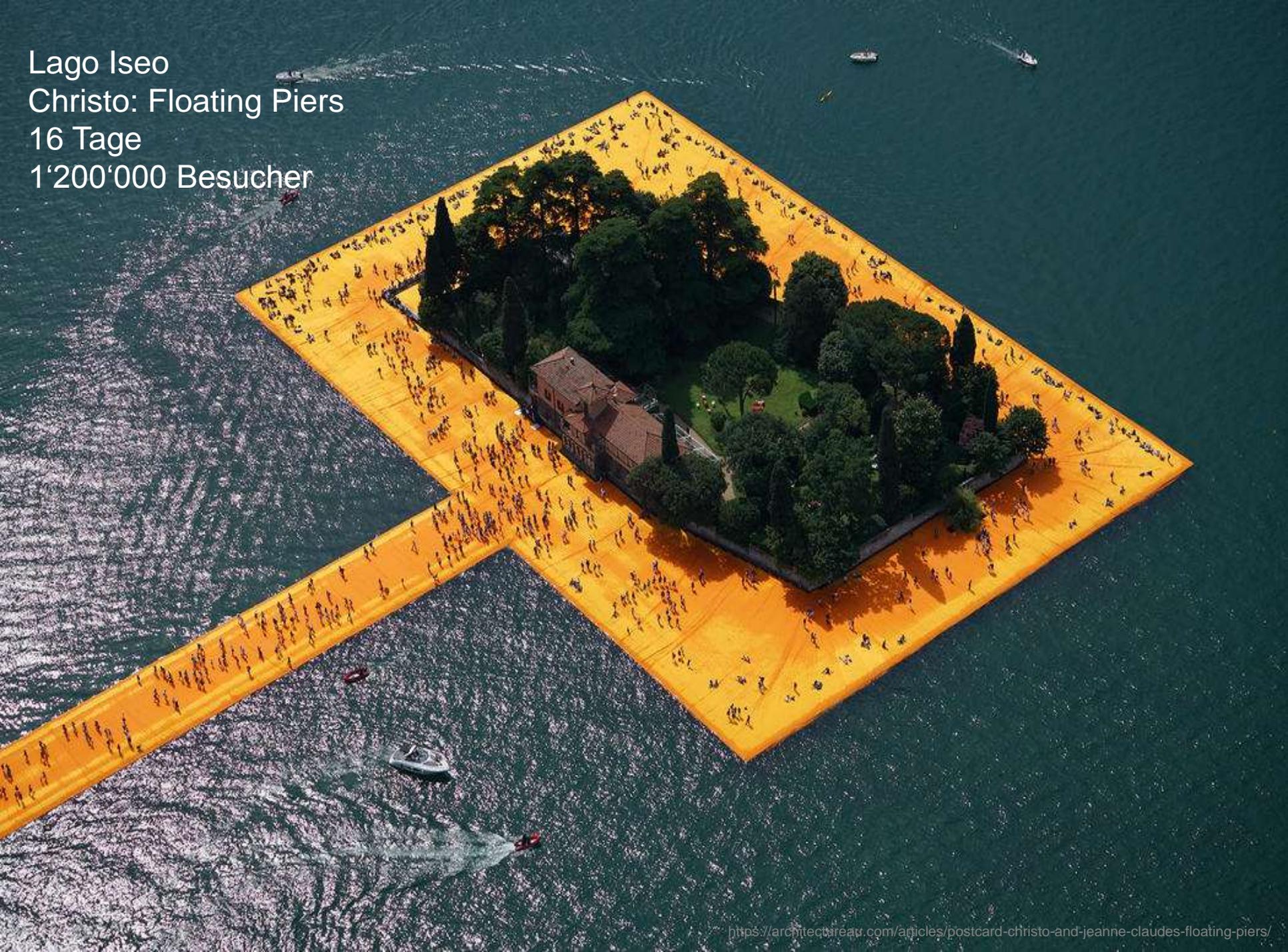
- a Darstellung
- b Nutzen, Erlebniswert / Beziehung zur Stadt, der Region und den Anspruchsgruppen
- c Betriebskonzept
- d Voraussetzung für Umsetzung
- e Finanzierung
- f Offene Fragen

Nutzungsszenario 1: Raum für Kunst

Gasometer Oberhausen
Christo: Big Air Package
6 Monate
420'000 Besucher
69% Region
17% National
14% International



Lago Iseo
Christo: Floating Piers
16 Tage
1'200'000 Besucher



Tate Modern
Olafur Eliasson: Weather Project
6 Monate
2'000'000 Besucher





Tate Modern
Ai Wei Wei
Tree 2010

1 Raum für Kunst

1. Darstellung

- Nutzung des historisch wertvollen Kuppelbaus als **Raum für Kunst** soll auf verschiedenen Ebenen das Publikum anziehen und faszinieren. Beispiele wie der Gasometer in Oberhausen, der Boros Bunker in Berlin, die Tate Modern in London oder die Prada Foundation in Venedig zeigen wie Baudenkmäler in wirtschaftlich erfolgreiche Räume für kontemporäre Kunst umgenutzt werden können.
- Wichtig bei dem zu erstellenden kuratorischen Konzept ist es in verschiedenen Ebenen attraktiv zu sein. So müssen folgende vier Gruppen angesprochen werden:
 - die mehrheitlich aus Familien bestehenden Besucher des Tierparks
 - die kulturell interessierten Besucher des Wörlitzer Parks und Georgengartens
 - die kunstinteressierten Besucher des Bauhauses
 - neue Besucher die für das Raum für Kunst anreisen
- Damit könnte man für die einen, ein neues Erlebnis erzeugen, die anderen für eine weitere Übernachtung halten oder grundsätzlich zu einem Besuch anregen.
- Die Kunst muss von weltweiter Relevanz sein. Dies ließe sich durch die Attraktivität der Marke Bauhaus in Dessau schaffen.
- Die Zutaten sind alle bereits in Dessau vorhanden, das Gebäude, die Marke, die Besucher. Mit diese Nutzung könnte es schaffen das Mausoleum nachhaltig in der Kulturlandschaft Dessaus, der Region und international zu Verankern.

1 Raum für Kunst

2. Nutzen, Erlebniswert / Beziehung zur Stadt, der Region und den Anspruchsgruppen

- Vorbilder, Vergleichbare Umsetzungen, Beispiele, Lokal, International
 - Boros Bunker, Berlin
 - Roden Crater, James Turrell; Big Air, Gasometer Oberhausen, Christo; Weather Project, Tate Modern, Olafur Eliasson
 - Vivid Sydney Festival
- Nutzungswert, Erlebniswert, Anziehungskraft, Ausstrahlung (regional / überregional)
 - Bedient die Besucher des Tierparks, aktuelle Kunst- und Kultur-Touristen
 - Schafft zusätzliche Werte für lokale Bevölkerung
 - Stärkt die Marke Dessau mit einer zusätzlichen kontemporären Verankerung
- Auslastungschancen
 - Zugkraft der Künstler entscheidend
 - Aktive Vermarktung notwendig
- Belebung des kulturellen Lebens
- Potenzial auf Partner für die Entwicklung, Umsetzung und den Betrieb der Nutzungslösung
 - Bundeskulturstiftung
 - Kulturstiftung der Sparkassen
 - Private Mäzene
 - Sponsoring

1 Raum für Kunst

3. Baulich-technische Voraussetzungen / Aufwand

- Technische/materielle Umsetzung
 - Konzeptabhängig
 - Kompatibel zum Denkmal
- Technisch-organisatorischer Betrieb, Personal
 - Konzeptabhängig
 - Kann in die Ausschreibung aufgenommen werden
- Fachliche Voraussetzungen für die Entwicklung der Lösung
 - Kurator, Künstler, PR, Ausführung
- Zeitbedarf für die Umsetzung
 - Konzeptabhängig
- Schrittweise Nutzung, Zwischennutzungsoption
 - Kann in die Ausschreibung aufgenommen werden
 - Dauerausstellung vs Wechselausstellung
- Denkmalschutzanliegen müssen in das kuratorische Konzept mit aufgenommen werden

1 Raum für Kunst

4. Betriebskonzept / Betreiber / Erlöse

- Erlöschancen, Wertschöpfung
 - Abhängig von der Zugkraft der Künstler
- Einsetzbarkeit ehrenamtlicher Kräfte
 - Ja, Sicherung, Führungen
- Nebeneinkünfte durch attraktive Sonderveranstaltungen
 - Ja, Kann in die Ausschreibung aufgenommen werden
- Synergien mit Ereignissen und Projekten aus dem Umfeld
 - Ja, Kulturtourismus
 - Synergien mit lokalen Kulturorganisationen
- Gewinnung von kostenoptimalen Betreibern und Partner
 - Konzeptabhängig, z.B. Shop, Café, Galerie
 - Eintritt
- Verhältnis von Erlös und Kostenblock
 - Steuerbar über das Konzept

1 Raum für Kunst

5. Nutzen, Beziehung zur Stadt und zum Tierpark

- Anspruchsgruppen: Öffentlichkeit, Eigentümer, Land, Politik, Gremien, Vereine, Alteigentümer können mit in den Prozess miteinbezogen werden. Es ist darauf zu achten, dass eine unabhängige Künstlerische Position bezogen wird. Synergien mit lokalen Museen und Kulturorganisationen sind möglich.
- Ein Raum für Kunst ließe sich gut in das Leitbild der Stadt und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept einbinden. Über die bestehenden Marken von Dessau; Bauhausstadt und Gartenreich, ist die Integration gewährleistet.
- Harmonisierbarkeit mit Tierpark, Georgengarten, Gartenreich, Weltkulturerberegion, alternativen Projekten (Museen, Wasserturm, Wasserburg etc.), historischer Verantwortung u.a. könnte als grundsätzliche Aufgabenstellung für das Auswahlverfahren sein
- Interesse/ Identifikationsfähigkeit in der Gesellschaft, bei Sponsoren ist eine Voraussetzung. Auch hier wiederum ist eine unabhängige Position essentiell.
- Öffentliche Zugänglichkeit, breite (öffentliche) Nutzbarkeit, Nutzungsvielfalt ist Konzeptabhängig und sollte Bestandteil des Auswahlverfahrens sein.

1 Raum für Kunst

6. Offene Fragen für die nächste Stufe der Untersuchung

- Wahl des Auswahlverfahrens
- Charakterisierung der privaten Sponsoren
- Finanzierungsmöglichkeiten durch Stadt, Land, Bund, EU
- Integration in Nutzungsszenario Raum für Veranstaltungen
- Integration in Nutzungsszenario Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

Nutzungsszenario 2: Museale Nutzung

Ischtar-Tor im
Pergamonmuseum Berlin

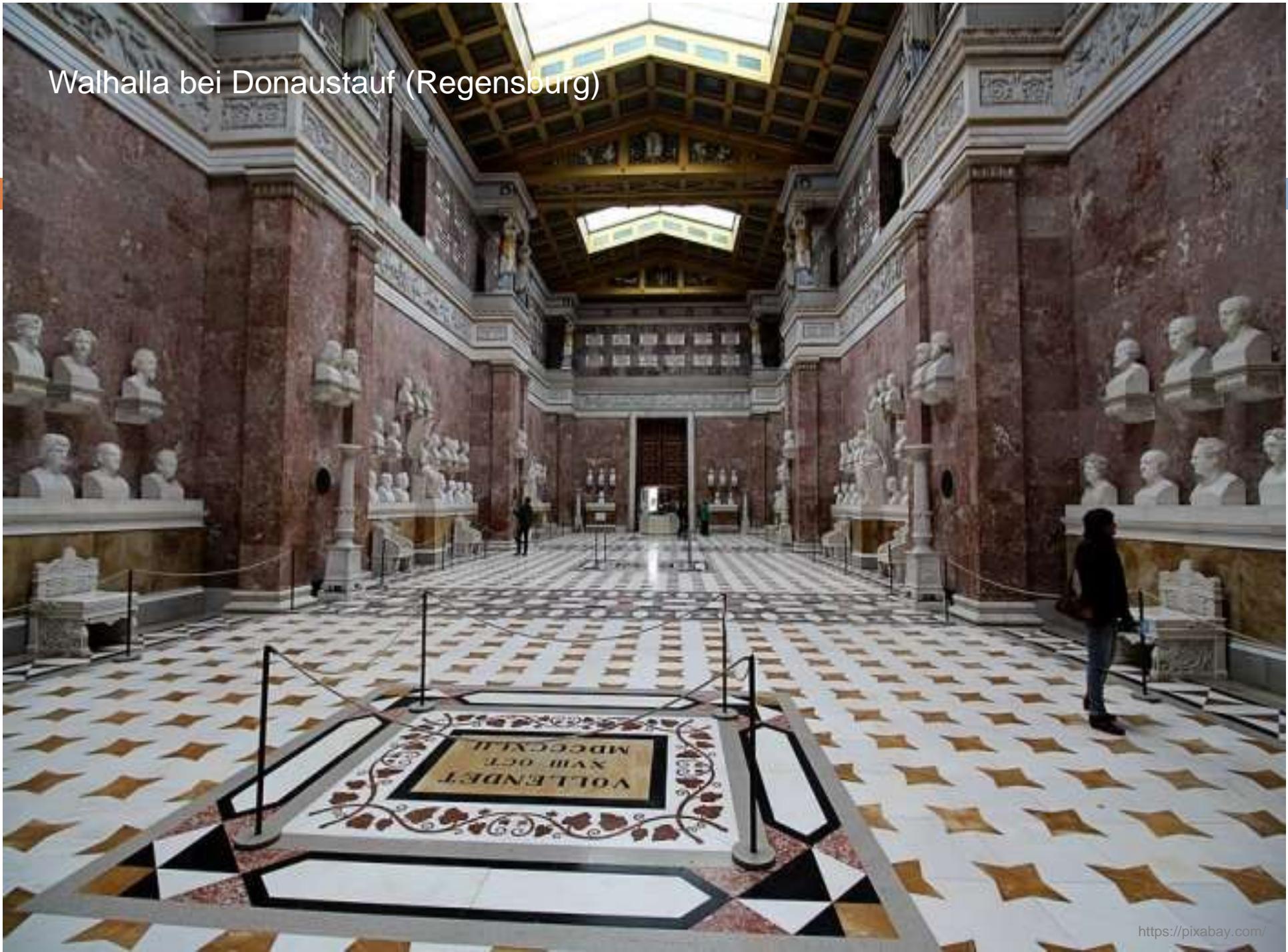


Pantheon in Rom



Officia di Sanctorum Martyrum et Martyrum

Walhalla bei Donaustauf (Regensburg)



Kulturhistorisches Museum Magdeburg /
Kaiser-Otto-Saal



2 Museale Nutzung

1. Darstellung

- „**Anhaltinisches Museum**“ als einmalige Ehren- und Gedenkstätte und museales Baudenkmal
- **Erzählung der bedeutenden Geschichte von Anhalt** von den Askaniern bis in die Gegenwart über Persönlichkeiten, Leistungen, Ereignisse aus der Historie, Kultur, Kunst, Technik, Wirtschaft, Politik
- **Sammlung, Gestaltung, Bewahrung und museale Präsentation** attraktiver, bedeutender Exponate
 - aus der **feudalen Epoche**, z.B. in der Gruft des Mausoleums
 - aus der **bürgerlichen Epoche** in den Seitenschiffen der Gedenkkapelle
 - als **Lapidarium**, z.B. im Außenbereich des Gebäudes mit Skulpturen, Objekte aus historischen Gebäuden, Kirchen, Ausgrabungen u.a.

2 Museale Nutzung

2. Nutzen, Erlebniswert / Beziehung zur Stadt, der Region und den Anspruchsgruppen

- **ganzheitliches, einmaliges Bild und Erlebnis** für die **Bürgern** und **Touristen**
- **zieht Besucher an** mit Interesse für Geschichte und Baudenkmäler. **Belebt** das kulturelle Leben und Wirtschaft
- **stärkt die Welterberegion** „Dessau- Wittenberg“
- **fördert Mehrtagestourismus** sowie die **Bekanntheit und Wertschätzung** der Stadt
- **zeigt Vorbilder**, fördert **Stolz, Identifikation** der Bürger und potentiellen Sponsoren
- **erfüllt Bildungsaufgaben** und sichert breite öffentliche **Zugänglichkeit**
- **integrierbar** in das **Leitbild** der Stadt
- **harmonisierbar** mit dem Tierpark, dem Gartenreich sowie anderen alternativen Projekten und Anspruchsgruppen

2 Museale Nutzung

3. Betriebskonzept

- **Zielgruppen** sind **Bürger** der Region und **Touristen**
- **starkes Marketing** zur Gewinnung des Besucherpotentials in Verbindung mit anderen Angeboten
- **Sonderausstellungen, Leihexponate** und die **Synergien** mit anderen „Touristenmagneten“ der Region
- **Betreiber** ist primär die öffentliche Hand. Nutzung geeigneter **Betreiberfirmen** und **ehrenamtlicher Kräfte**
Betreiben nach den Prinzipien von Museen. Führungen, Veranstaltungen
- **Versorgungsservice** durch Partnerfirmen fördert die Attraktivität und Wirtschaftlichkeit
- **Führungen** nach den Prinzipien von Museen.

2 Museale Nutzung

4. Voraussetzungen für die Umsetzung

- **Fachkräfte** für die Konzeptentwicklung, Gestaltung, Realisierung, Betreuung und Weiterentwicklung
- **Kompetenzen** für Geschichte Anhalts, Ausstellungsgestaltung, Museumstechniker
- **Ausschreibungen**, Hochschulen Ehrenamtliche, „Patenschaften“ von traditionellen Museen
- **Baulich-technische Voraussetzungen**
- **Sanierung/Restaurierung** von Kuppelgeschoss, Gruft, Treppen, Nebenräumen, Lüftungssystem und des Außenbereichs, z.B. Außentreppe, Rundgang, Parkanlagen, Wache, Einlass, Parkplatzdenkmalgerecht
- **Einrichtungen** für Sanitär, Beleuchtung, Klima, Zugang, Fluchtweg, Ordnung, Sicherheit, Brandschutz
- **Platz und Ausstattung für Personal**, das Gestalten, Forschen, Vermitteln, Sammeln, Erstellen, Bewahren, Deponieren, Warten, Pflegen der Exponate.

2 Museale Nutzung

5. Finanzierung

- **Investitionskosten** durch Fördermittel und Basisbeitrag durch den Eigentümer
- **Betriebskosten finanziert durch** die öffentliche Hand, unterstützt durch Erlöse für Museum, Events, Vers.-Service
- **Betriebskostenblock** vor allem durch Personalkosten (z.B. Führungen, Ordnung/Sicherheit, Einlass, Verwaltung, Wartung, Pflege, Museumstechniker, Wissenschaftler), sowie aus den Energie- und Materialkosten geprägt
- **Subventionsfähig**, da Beitrag zur Lebensqualität, Belebung des kulturellen Lebens und Wirtschaft **Fördermittelquellen** sind vom Land, Bund, EU zu akquirieren. Erarbeitung eines konkreten Fördermittelkonzeptes
- **Sponsoren und Spender** aus dem Feld von Stiftungen, Lotto, Banken, Unternehmen und Privatpersonen

2 Museale Nutzung

6. Offene Fragen

- **Ideen für das neuartige, originelle „Anhaltische Museum“** mit Alleinstellungsmerkmalen
- **Gewinnung von Partnern, z.B.** Personen, Institutionen, Hochschulen, für Lösungsentwicklung- und Umsetzung
- **Quellen und Beziehungsnetzes** für den Zugang zu attraktiven Exponaten und Sonderausstellungen
- **Ideen** für mögliche, attraktive Sonderausstellungen und/oder Spitzenexponate.
- **Fördermittelquellen, Stiftungen, Sponsoren** erschließen
- **Konzept für die baulich-technischen Erfordernisse** für die museale Nutzung unter Beachtung Denkmalschutz
- **Abgrenzbarkeit oder Synthese des Museums** für Stadtgeschichte und des „Anhaltischen Museums“
- **Vergleich** (Vor- und Nachteile sowie Chancen und Risiken) für das Anhaltische Museum und Naturkundemuseum

Nutzungsszenario 3: Raum für Veranstaltungen

Illumination des Mausoleums
am 07.05.2015.



Sommerkino 2018



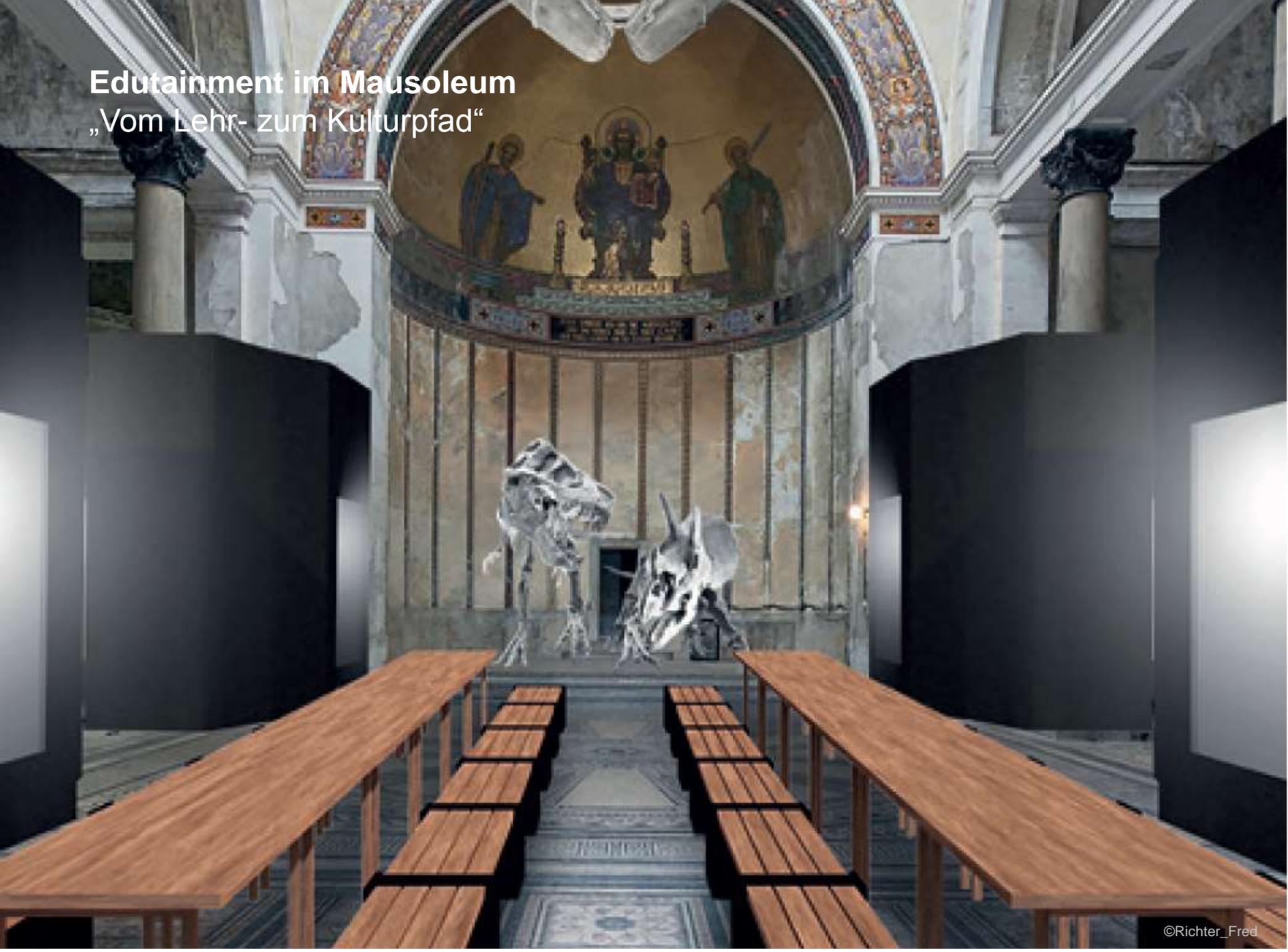
Kulturgut: Zu ausgewählten Anlässen ist das Denkmals öffentlich zugänglich.



Besonderheit: Die Helmpflicht gilt auch bei Veranstaltungen.



Edutainment im Mausoleum „Vom Lehr- zum Kulturpfad“





3 Raum für Veranstaltungen (kurzfristig)

1. Darstellung

- **Veranstaltungsangebot** –vielfältig, attraktiv, ganzjährig mit hoher Alleinstellung, Anziehungskraft, Ausstrahlung
- **Veranstaltungskomponenten** prägen die Marke Kuppel-EVENTs
 - Musikalische, theatermäßige Veranstaltungen, besondere Video- und Filmpräsentationen
 - Meetings- und Tagungen, z.B. für Unternehmen, Organisationen, Vereine, Schulen, Festveranstaltungen
 - Ausstellungen, Messen –kurzfristig, z.B. Werkleitz-Festival 2019
 - Licht-Events mit thematischen Führungen zum historischen Baudenkmal und zur anhaltische Geschichte
- **Veranstaltungsmanagement** akquiriert, organisiert **Nutzer** (z.B. Agenturen, Unternehmen, Theater, Touristikveranstalter) und **Akteure** (z.B. Künstler)
- **Versorgungsservice** zu den Veranstaltungen bereichert den Erlebniswert und die Zugkraft

3 Raum für Veranstaltungen (kurzfristig)

2. Nutzen, Erlebniswert, Beziehungen zur Stadt, der Region, den Anspruchsgruppen

- **Bereicherung des kulturellen Lebens**, des **Tourismus**, der **Lebensqualität** in der Stadt
- **Breite Zugänglichkeit. Synergien** zum Tierpark und Gartenreich
- **Erlebniswert**, **Anziehungskraft**, **Ausstrahlung** durch attraktive Events, Baudenkmal, Versorgungsservice stark
- Erhöht **Identifikation/ Zufriedenheit** mit der Stadt sowie den **Ruf/ die Bekanntheit** über die Region hinaus
- **Harmonisierbar** mit dem Tierpark, dem Gartenreich und Alternativangeboten der Region
- **Gute Auslastung** durch **duale Nutzung** mit anderen Alternativen, z.B. „Museale Nutzung“
- **Erhaltung** des historischen und bautechnischen Erbes im Rahmen des Gartenreiches wird unterstützt

3 Raum für Veranstaltungen (kurzfristig)

3. Betriebskonzept

- **Zielgruppen** sind einerseits die **Besucher** (Gäste der Region und Touristen) und andererseits die **Nutzer** der Veranstaltungsstätte und die **Akteure** für die Veranstaltungen. Der Besuchermarkt ist für „Standartevents“ durch einen Verdrängungswettbewerb geprägt. Alleinstellungsmerkmale und höchste Qualität sind Alternativen
- **Professionelles Eventmanagement** für Marketing, Akquisition, Planung, Gesamtorganisation und Führung
- **Alleinstellungsmerkmale, Markenqualität** werden im begrenzten Besuchermarkt benötigt
- **Das Personal** für den Gesamtprozess, die Aufgaben für Ordnung, Sicherheit, Brandschutz wird aus hauptamtlichen, freiberuflichen und ehrenamtlichen Kräften bestehen und wird durch Sponsoren gefördert
- **Erlöschancen** durch kostenoptimale Nutzer, Eventqualität, Synergien mit Umfeld und duale Nutzung günstig
- **Der Versorgungsservice** gehört als fördernde und mitfinanzierende Komponente zum Betriebskonzept

3 Raum für Veranstaltungen (kurzfristig)

4. Voraussetzungen für die Umsetzung

- **Voraussetzungen für die Umsetzung**
- **Führungskraft**, kompetent und gut vernetzt für ein professionelles Eventmanagement
- **Fachkräfte** für die Entwicklung und Umsetzung des Eventkonzeptes
- **Personal für den Betrieb**, hauptamtlich bzw. Vertrag mit geeigneter Firma
- **Akustiklösung, Beleuchtungskonzept** (innen/außen) und eventuell **Verdunklungstechnik**
- **Restaurierung** des Kuppelsaals, der Seitenschiffe, Nebenräume, Außentreppen, Rundgang, Wache, Brunnen
- **Zweiter Zugang** für Transporte, Service, Fluchtweg sowie Platz für Akteure, Sanitär, Garderobe, Technik, Equipment, Gestühl. Gestaltung der Lichttechnik für die Lichtevents im Gebäude und Außengelände
- **Medieninstallation** – Energie, Beleuchtung, Tontechnik, Informatik, Heizung, Wasser/Abwasser
- **Stützpunkt für Versorgungsservice**, flexible „**Abgrenzung**“ zum Tierpark, Einlass, Parkplatz

3 Raum für Veranstaltungen (kurzfristig)

5. Finanzierung

- **Investitionskosten** durch Fördermittel und Eigenanteil der Stadt
- **Betriebskosten** finanziert durch Erlöse, Sponsoren, Nutzer und öffentliche Hand
- **Subventionsfähig**, da Lebensqualität, kulturelles Leben und die Erhaltung des Gebäudes gefördert
- **Materielle und immaterielle Leistungen, z.B.** durch Ehrenamtliche, Sponsoren, Stiftungen, Einrichtungen
- **Fördermittel** vom Land, Bund, EU
- **Ergänzende Finanzierungsquellen, z.B.** von Sponsoren, durch Spenden usw. aktiv erschließen

3 Raum für Veranstaltungen (kurzfristig)

6. Offene Fragen

- **Präzisierung des Eventangebotes** unter Beachtung der Voraussetzungen und einschränkenden Bedingungen, der notwendigen „Alleinstellung“ und der national und international verfügbaren und passenden Eventarten
- **Integrationskonzept** für die duale Nutzung, z.B. Passfähigkeit der zweiten Nutzungsart. Grenzen, Synergien
- Klären und Lösen des **Akustikproblems** und der damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen
- Ansatz für ein komplettes **Beleuchtungskonzept** für Innen und Außen, einschließlich Lichtevent
- Konkretisieren der **baulichen Maßnahmen und Kosten** für den Betrieb der Events, z.B. „Bühne“, Besucherraum, Akustik, Beleuchtung, Heizung, Sanitär, Garderoben für Akteure/ Besucher, Transporte ,Lager, Zugänge
- Konzept für die Realisierung eines **Eventmanagements** und der Federführung. Entwurf **Personalkonzept**
- Erarbeiten eines **Fördermittelkonzeptes. Maßnahmenplan** für die Sponsoren und Spendengewinnung
- Strukturieren und Konkretisieren des **Kostenblockes für den Betrieb** und die Erlöserwartungen

Nutzungsszenario 4: Columbarium

San Francisco Columbarium
1897 erbaut, 1934 bis 1979 verlassen
und verfallen 8.500 + 5.300
Urnennischen
u.a. Harvey Milk



<https://www.localwise.com/business/24884-san-francisco-columbarium>



https://en.wikipedia.org/wiki/San_Francisco_Columbarium

Herz-Jesu-Kirche, Hannover
Umnutzung seit 2010
1.500 + 1.500 Urnennischen
„Himmelsleiter“



Heilig-Kreuz-Kirche, Mühlheim(Ruhr)
Umnutzung seit 2009
1.500 Urnennischen
„Band des Lebens“

67



Grabeskirche St. Josef, Aachen
Umnutzung seit 2006
2.144 Urnennischen
Veranstaltungen im Begegnungsraum

68



Südfriedhof, Leipzig
2008-11 saniert
2.800 Urnennischen



Friedhof I, Dessau
Kolumbarium-Wände
vollständig belegt

70



4 Columbarium

1. Darstellung

- Das Mausoleum wird wieder ein Haus der letzten Ruhe und des Gedenkens. Damit wird der ursprüngliche Zweck wiederbelebt – in moderner und demokratisierter Form.
- An Wänden oder in neuen frei stehenden Säulen können Urnen eingestellt werden - vorwiegend und zuerst in der Krypta, ggf. auch den oberen Seitenschiffen.
- Die Kuppelhalle bleibt frei für Trauerfeiern und andere Veranstaltungen.
- Trauerfeiern können für hiesige wie auch andere Begräbnisse gehalten werden.
- Während der Tierpark-Öffnungszeiten können Angehörige die Urnenplätze besuchen. Das Haus steht aber auch für sonstige interessierte Besucher offen.
- Als thematisch passende Ergänzung, vor allem auch für Architektur-interessierte Besucher, zeigt eine Doppelausstellung Mausoleums- und Tierpark-Bauten aus aller Welt (Seitenschiffe).
- Darüber hinaus kann der Raum als Kulturort für Veranstaltungen angemessenen Charakters gebucht werden (Konzerte, Chor-Übungsraum, Feierstunden ...).

4 Columbarium

2. Nutzen, Erlebniswert, Beziehungen zur Stadt, der Region, den Anspruchsgruppen

- Durch diese Nutzung (Urnen + Ausstellung) wird das Gebäude dauerhaft allgemein zugänglich und auch teilweise kulturell nutzbar. Die Öffnungszeiten werden mit dem Tierpark synchronisiert.
- Für zusätzliche besondere Veranstaltungen (z.B. Konzerte)
- können Sonderregelungen getroffen werden.
- Für die Eintrittsgeld-Sicherung und Besucherlenkung können moderne Funkerkennungssysteme eingesetzt werden.
- Das Gebäude, die neue Columbarieneinrichtung und die Ausstellungen bilden einen weiteren Baustein im „Touristen“Angebot. Attraktiv für einen gänzlich anderen Besucherkreis (Trauergäste, Angehörige von außerhalb).
- Das Haus bekommt eine angemessene, hochwertige Nutzung, die dem Erbe Anhalts und der Aufklärung verpflichtet ist.
- Eine Kannibalisierung mit anderen Projekten in der Region ist nicht zu befürchten.

4 Columbarium

3. Betriebskonzept

- An Wänden oder in neuen, frei stehenden Säulen werden Urnennischen errichtet, vorwiegend und zuerst in der Krypta, ggf. auch den oberen Seitenschiffen. Der Einbau kann mit wachsendem Bedarf in Etappen erfolgen.
- Die Ausstattung wird aus den Erlösen der verkauften Urnengrabstellen finanziert.
- mögliche Träger:
 - Friedhofsverwaltung
 - gemeinnütziger Verein
 - Firma nach Ausschreibung (befristete Konzession)
- Teilaufgaben können in Kooperation mit dem Tierpark kostengünstig(er) gelöst werden. (z.B. Schließdienst, Reinigung). Die Besucherlenkung zwischen Mausoleum und Tierpark, ggf. unterstützt durch moderne Technik, kann Nutzungskonflikte vermeiden helfen.
- Die Anmietung als Trauerhalle erfolgt durch Bestattungsunternehmen (aus DE-RSL oder extern). Neben den hausinternen Urnenbegräbnissen können auch Trauerfeiern für andere Bestattungen stattfinden. Die Besonderheit des Gebäudes bietet als Alleinstellungsmerkmal Potenzial für überregionales Interesse (10-30% möglich)
- Ergänzend kann das Mittelschiff für Konzerte und Ausstellungen vermietet werden. (Die Sondernutzungen werden von vornherein in den Nutzungsbedingungen klargestellt.)
- Ehrenamtliche Leistungen (z.B. Aufsicht, Beratung) können das Personalbudget entlasten.

4 Columbarium

4. Voraussetzungen für die Umsetzung

- Grundsätzlich müssen vor der Inbetriebnahme alle zugänglichen Bereiche so hergerichtet werden, dass sie sicher betreten werden können (Putz sichern, Boden, Treppen und Geländer herrichten, Elektrik/Licht).
- Außerhalb der Öffnungszeiten und in den nicht-öffentlichen Bereichen (Tambour ...) muss eine Sicherung gegen unbefugten Zutritt erfolgen.
Videoüberwachung (nicht-live, mit Aufzeichnung) ist zu prüfen.
- Für das Columbarium müssen Urnennischen in Wänden oder Stelen errichtet werden. (siehe Beispielbilder). Diese werden passend zum Charakter des Hauses gewählt.
Der Einbau kann mit wachsendem Bedarf in Etappen erfolgen.
- Für Trauerfeiern bedarf es einer Bestuhlung, sowie der Licht und Tontechnik.
- Für die kalte Jahreszeit wäre eine temporäre Beheizung des Sitzbereichs sinnvoll. (ggf. Ausbaustufe)
- Eine Wie-Neu-Sanierung von Wänden, Böden, etc. ist nicht erforderlich.
Der morbide Charme des „schönen Verfalls“ ist ein durchaus willkommener Aspekt.
Die Sicherung und Konservierung des Zustandes ist somit gut verträglich mit dem Denkmalschutz.

4 Columbarium

5. Finanzierung

- Finanzierungsvolumen reicht ggf. für Ausbau, Betrieb und Eigenmittelbeitrag zur Sanierung.
- Einnahmen ca. 4,5 Mio € (überschlägige Beispielrechnung für 2.000 Urnenstellen)
 - 85% = 1.700 regionale 3.570.000,- € Ø Preis = 2.100,- € (3.000 – 900 *)
 - 15% = 300 überregionale 900.000,- € Ø Preis = 3.000,- €
- * Kompensation für Nichtinanspruchnahme einer Grabstelle auf städtischem Friedhof
- Die Gesamtbilanz für die Stadt als Träger bleibt positiv, da hier höhere Erlöse pro Stelle erzielt werden (ein Topf – da sowohl Mausoleum als auch Friedhöfe in städtischer Verwaltung sind).
- aktuelle Gebühren: 2.717,08 € Kolumbarium Dessau Friedhof 1 (nur Verlängerung)
 (laut Friedhofsgebührensatzung 2017) 900,- € Urnenreihengrab (Mittelwert)
- Preise für Urnenstellen bei Referenzbeispielen zwischen 1.900,- und 4.500,- € / Stelle
- Anteilig können auch einige Sozialgräber mit finanziert werden.
- Der verbreitete Vorauserwerb / Reservierung ermöglicht ggf. eine schnellere Anlauffinanzierung.
- Zusätzliche Erlöse werden aus der Vermietung als Trauerhalle für Bestattungen erzielt.
 (unabhängig davon, ob hausinternes Urnen- oder Fremdbegräbnis).
- Das Mausoleum könnte als attraktiv für Spenden und Vermächtnisse beworben werden.
- Eigenmittelbeitrag ermöglicht den Abruf weiterer Fördergelder für die Sanierung.

4 Columbarium

6. Offene Fragen

- Wieviele Urnenstätten haben Platz im Gebäude? (Varianten / Ausbaustufen)
- Welches Modell wird für die Trägerschaft bevorzugt?
- Welche Anpassungen an Satzungen etc. sind erforderlich?
- Wie kann ein gedeihliches Neben- und Miteinander von Columbarium und Tierpark gefördert werden?
- Können die Besucherströme durch neue Entwicklungsperspektiven für den Tierpark noch besser entzerrt werden? (neuer Eingang/ Erweiterung/ neue Räume beim ehem. Bahnwerk)

Nutzungsszenario 5: Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

Garten der Sinne
„Der Natur auf der Spur“



Universum
Bremen



Gerhard Richter
Pendel Münster



Indoor Spielplatz
Naturkundemuseum
Tokyo



Kletterkirche
Mönchengladbach



S Garga
Mehr als
besser als
Stadtsparkasse

5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

1. Darstellung

- Nutzung des Gebäudes im Tierpark als **Raum für Aktivität / Spiel / Experiment** soll zielt als erstes auf die bestehenden 90'000 Tierparkbesucher. Bei einem entsprechenden Angebot wäre eine Ausdehnung der Besucherzahlen möglich. Dies würde auch dem Tierpark entgegen kommen da diesem Innenräume für Schlechtwettertage fehlen.
- Da eine grosse Ausstrahlung der Neunutzung des Mausoleums angestrebt wird, könnten Synergien mit den Nutzungsszenarien 1-Raum für Kunst sowie 3-Raum für Veranstaltungen eine sinnvolle Erweiterung sein. Damit könnte man für die einen ein neues Erlebnis erzeugen und andere für eine weitere Übernachtung halten oder grundsätzlich zu einem Besuch anregen.
- Die Ausstellung muss von bundesweiter Relevanz sein.
- Eine Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum Dessau ist denkbar.

5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

2. Zielgruppen / Beispiele / Marktumfeld

- Nutzung
 - Erlebniswelt für Tierpark mit speziellen Tieren die das gegebene Klima nutzen, zum Beispiel Nachttierhaus
 - Kombination mit Naturkundemuseum
 - Könnte mit vermietbarem Raum für Veranstaltungen nach Tierparkende kombiniert werden, so etwa für Konzerte
 - Könnte mit zusätzlichem Kaffee für den Tierpark ausgestattet werden
- Beispiele
 - Phaeno Wolfsburg, Universum Bremen, Experimenta Heilbronn, Cité des sciences et de l'industrie, La Villette, F, Exploratorium, San Francisco
- Nutzungswert, Erlebniswert, Anziehungskraft, Ausstrahlung (regional / überregional)
 - Bei entsprechender Qualität der Ausstellung ist eine große Ausstrahlung möglich
- Auslastungschancen
 - Großes Potential an Besuchern aus dem Tierpark
 - Tierpark sucht Raum für Schlechtwetter Tage
- Belebung des kulturellen Lebens ist durchaus denkbar
- Potenzial auf Partner für die Entwicklung, Umsetzung und den Betrieb der Nutzungslösung
 - Umweltbundesamt, Private Industrie, Stiftungen zur Förderung von Wissen

5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

3. Baulich-technische Voraussetzungen / Aufwand

- technische/materielle Umsetzung
 - Abhängig von Detail Konzept
 - Gebäude mit Höhe und verschiedenen Ebenen eignet sich gut
- technisch-organisatorischer Betrieb, Personal
 - Kann in die Funktion des Tierparks integriert werden
- fachliche Voraussetzungen für die Entwicklung der Lösung
 - Ausstellung muss gut kuratiert sein um Besucher anzuziehen
- Zeitbedarf für die Umsetzung
 - Abhängig von Detail Konzept
- schrittweise Nutzung, Zwischennutzungsoption
 - Ausstellung sollte nach Renovation des Gebäudes in einem Schritt eingebaut werden um attraktiv zu sein
- Denkmalschutz ist integrierbar

5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

4. Betriebskonzept / Betreiber / Erlöse

- Erlöschancen, Wertschöpfung
 - Als Erweiterung der Tierparknutzung als separates Ticket möglich
- Einsetzbarkeit ehrenamtlicher Kräfte
 - Ja, z.B. als Vermittler der Ausstellungsstücke
- Nebeneinkünfte durch attraktive Sonderveranstaltungen
 - Ja, z.B. in dem der Raum unter der Kuppel in verschiedenen Konstellationen genutzt wird
- Synergien mit Ereignissen und Projekten aus dem Umfeld
 - große Synergien zum Tierpark
- Gewinnung von kostenoptimalen Betreibern und Partner
 - Könnte in Verbindung mit einem kleinen Kaffee betrieben werden
- Verhältnis von Erlös und Kostenblock
 - Stark abhängig von der Ausstellung

5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

5. Finanzierung

- Beitrag zur Grundsanierung über Zuwendungen
- Realisierung der entwickelten Nutzungslösung ist darstellbar
- Notwendige bauliche Maßnahmen für die Nutzungslösung durch Sanierung des Gebäudes
- Kosten für den Betrieb und die Erhaltung der Betriebszustandes ist stark Konzeptabhängig
- Fördermittelquellen sind: Stadt, Land, Bund, EU,
- Sponsoren, Spender, Investoren sind durchaus denkbar, z.B. IDT
- Subventionsfähigkeit besteht
- ehrenamtliche immaterielle und materielle Leistungen sind möglich
- Entwicklung, Bau und Betrieb muss professionell gestaltet werden um entsprechend attraktiv zu sein

5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

6. Nutzen, Beziehung zur Stadt und zum Tierpark

- Anspruchsgruppen: Öffentlichkeit, Eigentümer, Land, Politik, Gremien, Vereine, Alteigentümer sind durch zusätzliches Angebot für die Ausbildung der zukünftigen Generation eingebunden
- Integrationsfähigkeit in das Leitbild der Stadt und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept besteht.
- Harmonisierbarkeit mit Tierpark, Georgengarten, Gartenreich, Weltkulturerberegion, alternativen Projekten (Museen, Wasserturm, Wasserburg etc.), historischer Verantwortung u.a. bestehen da im Sinne des aufgeklärten Fürsten
- Interesse/ Identifikationsfähigkeit in der Gesellschaft, bei Sponsoren usw. ist gut darstellbar
- öffentliche Zugänglichkeit, breite (öffentliche) Nutzbarkeit, Nutzungsvielfalt besteht.

5 Raum für Aktivität / Spiel / Experiment

7. Offene Fragen für die nächste Stufe der Untersuchung

- Erstellung eines schlüssigen Ausstellungskonzeptes
- Zusammenarbeit mit Tierpark
- Zusammenarbeit mit Stadt hinsichtlich Naturkundemuseum
- Förderungsanträge
- Sponsorensuche

3. Die nächsten Schritte

Die nächsten Schritte / Umsetzungsvorschlag

- Analyse, Bewertung und Priorisierung der Nutzungsalternativen 1 bis 5 durch ein erweitertes interdisziplinäres Team, z.B. mit Vertretern aus der Stadtverwaltung, Fraktionen, Förderverein und externen Fachleuten
- Entscheidung der zuständigen Gremien für die günstigste Alternative(n), für die eine Machbarkeitsanalyse durchgeführt werden soll. **(31.03.2019)**
- Ausarbeitung der Aufgabenstellung für die Machbarkeitsstudie(n) **(30.06.2019)**
- Vergabe der Machbarkeitsstudie(n) **(31.12.2019)**
- Auswertung, Einschätzung und Vorschlag durch das erweiterte interdisziplinäre Team mit Umsetzungsempfehlungen und Maßnahmenpaket
- Entscheidung der Eigentümerin für das umzusetzende Nutzungskonzept



***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!***

Kontakt:

Förderverein Mausoleum e. V.

Querallee 8

06846 Dessau-Roßlau

E-Mail: kontakt@mausoleum-dessau.de

Tel. 0340 899 1002

www.mausoleum-dessau.de

www.facebook.de/MausoleumDessau